

Künzle und Künzli im Toggenburg : eine Stammtafel mit genealogischem Ausblick

Autor(en): **Looser-Knellwolf, Emil**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Toggenburger Annalen : kulturelles Jahrbuch für das Toggenburg**

Band (Jahr): **22 (1995)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-883567>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Künzle und Künzli im Toggenburg

Eine Stammtafel mit genealogischem Ausblick

Emil Looser-Knellwolf, Wattwil

Einleitung

Die Anregung und der Auftrag zur Bearbeitung eines Künzli-«Stammbaum» ging 1990 von Jakob Künzli-Stump, 1936, Oberhelfenschwil aus. Wir überlegten uns, wie weit das Ziel zu stecken sei. Als Minimum wollten wir die Vorfahren in direkter Linie erfassen. Beim Stammvater Thyas Künzli im Wintersberg (geb. ca. 1550) angelangt, packte mich der Drang zu weiterer Forschung. Ich wollte wissen, wie sich das Künzle-Geschlecht in seiner ganzen Breite entwickelt hatte. Daraufhin ent-

stand eine Übersichts-Stammtafel vom 17. und 18. Jahrhundert. Wir waren überrascht von der sehr grossen Verbreitung der zahlreichen Nachkommenschaft in verschiedenen Toggenburger Gemeinden.

Zu grossem Dank verpflichtet bin ich meinem Freund Jakob Wickli-Steinegger, Kilchberg/ZH, der in fünf Jahrzehnten seiner Freizeit das Toggenburger Genealogienwerk¹ geschaffen hatte. Die Verkartung der Kirchenbücher (Ehe-, Tauf- und Sterberegister) aus den evangelischen Kirchgemeinden von Wildhaus bis Lichtensteig umfasst heute mehr als 30 000 Familienblätter. Dadurch hatte ich Zugang zu den ältestbekanntesten Künzli-Familien, was die weitere Forschung und vor allem den Übergang zu den Bürgerregistern wesentlich erleichterte. 700 Künzli-Familienblätter bildeten die Grundlage für die genealogische Bearbeitung. Dazu versuchte ich, weitere Informationen über Herkunft des Namens, die verschiedenen Bürgerorte und Wappen, sowie Anregungen zur Schaffung einer eigenen Familienchronik zu geben.



Job. Jakob Künzle (1822-1910) und Elisabeth geb. Bösch (1822-1889), Landwirt, Käseren-Bendel.

Familiennamen

Entstehung

Während bis ins 12. Jahrhundert bloss Vornamen noch genügten, zeigte sich mit der wachsenden Bevölkerung das Bedürfnis nach einem Beinamen. Herkunft und Ursprung der Familiennamen können auf die verschiedensten Bereiche des täglichen Lebens oder der Natur zurückgehen, z.B.

- Wohnstätten, Orte: Ambühl, An der Egg, Altorfer, Berner, Zürcher
- Berufe: Schlosser, Bauer, Metzger, Krämer, Schneider
- Bekleidung: Hösli, Stiefel, Mantel
- Gegenstände: Hammer, Klammer, Nagel, Stössel

- Farben: Roth, Braun, Schwarz, Weiss
- Natur: Bach, Stern, Grünenwald, Berger
- Körperteile: Zahn, Schenkel, Herz, Haupt
- Tiere: Fink, Vogel, Bär, Wolf, Fuchs
- Pflanzen: Kohl, Moos, Stamm, Nussbaum
- Esswaren: Kuchen, Essig, Fisch
- aus zwei Familiennamen: Eggenberger, Frischknecht, Edelmann
- aus Vornamen: Arnold, Siegfried, Mathis, Konrad

Auch die Künzli sind – wie dies aus nachstehenden Familiennamenbüchern belegt ist – aus einem Vornamen entstanden.

Künzle, Künzli ist eine Verkleinerung und Koseform des Namens *Kunz*. Solche Formen kommen im Alemannischen noch öfters vor. [«Deutschschweizerische Geschlechtsnamen» von Paul Oettli]

Kunz. Die Häufigkeit des Namens deutet auf die Redensart «Hinz und Kunz» hin (Allerweltsnamen). Wie Fritz die Kurzform von Friedrich und Heinz von Heinrich ist, so Kunz von *Konrad*. [Lexikon deutscher Familiennamen von Herbert Maas, 1964]

Künzle (schwäbisch-alemannisch) und *Kienzle* (bayrisch) kommen von Kunz, Konrad. Erwähnt: 1536 Baltus Kynzel zu Moosbach (Sonthofen). [«Etymologisches Wörterbuch» von Prof. J.K. Brechenmacher, 1963]

Konrad ist die lateinische Urkundenform des altdeutschen Kaisernamens Kunrad und bedeutet «kühn im Rat». [«Deutsches Namenlexikon» von Hans Bahlow, 1991]

Cuonrad. Zahlreiche Kurzformen aus dem germanischen Cuonrad leben auch im romanischen Sprachgebiet weiter, z.B. Conrad, Condrau, Coray, Cuonz u.a. Erwähnt: 1424 Rüdolff Contzlin in Castrisch, 1504 Baltisser Küntzly in Ragaz, 1599 Maritze Küentzli in Maienfeld, 1769 Küenzli (vagabundus) in Rätzüns. [«Rätisches Namenbuch» von Konrad Huber, 1986]

Schreibweise

Obwohl alle Toggenburger Künzli und Künzle auf den gleichen Stammvater zurückführen, sind in den Kirchenbüchern und in andern Dokumenten des 17. – 19. Jahrhunderts nachweislich die folgenden unterschiedlichen Formen enthalten:

Cuentzli	1637 Krummenau
Cunzli	1722 Kappel
Küentzli	1637 Krummenau
Küentzlin	1755 Kappel
Küntzli	1607 Krummenau
Küntzlin	1799 Ebnat
Künzlein	1701 Krummenau

<i>Künzle</i>	1766 Kappel, 1768 Krummenau, 1775 Ebnat, 1811 Wildhaus, 1819 Nesslau
<i>Künzli</i>	1600 Krummenau, 1787 Wattwil, 1788 Kappel, 1804 Ebnat, 1816 Wildhaus, 1821 Lichtensteig

Im «Toggenburger Heimat-Kalender» 1949 hat der Familienforscher Jakob Wickli, Kilchberg/ZH einen ausführlichen Beitrag zur toggenburgischen Familiennamenschreibung veröffentlicht. Seine Ausführungen habe ich kurz zusammengefasst:

Im Toggenburg gibt es fast keine Geschlechtsnamen, die nicht auf zwei oder mehrere Arten geschrieben werden. In alten Urkunden, Kauf- und Schuldbriefen, Pfarrbüchern und Chroniken fällt auf, dass die Familiennamen Aerne-Aerni, Egle-Egli, Hüberle-Hüberli, *Künzle-Künzli*, Kuratle-Kuratli, Wickle-Wickli im 16. und 17. Jahrhundert auf *i* endigten. Wie war es denn möglich, dass sich das *i* plötzlich in ein *e* verwandelte? Schon früh kam nämlich die Sitte auf, dass man den weiblichen Familiennamen vom männlichen zu unterscheiden suchte. Dies geschah vorerst, indem man dem weiblichen Namen ein *in* oder *eni* beifügte. Die Namen lauteten somit:

<i>Männer</i>	<i>Frauen</i>
Bösch	Böschin, Böscheni
Looser	Looserin
Künzle	Küenzlenin
Künzli	Künzlini
Wickli	Wicklinin, Wickleni

Von Mitte bis Ende des 18. Jahrhunderts fand man es nicht mehr notwendig, die Geschlechtsnamen in männlich und weiblich zu unterscheiden. Geblieben ist aber bei den früher auf *i* endigenden Familiennamen das Frauen-*e* (Aerne, Wickle, Künzle). Diese auf *e* umgebildeten weiblichen Namensformen vermochten sich nicht mehr überall auf das ursprüngliche *i* umzugestalten. Die Künzle in den Gemeinden Ebnat, Kappel und Wildhaus blieben beim *e*.

Ein weiterer Grund für die unterschiedlichen Schreibweisen könnte darin bestehen, dass der Abt von St.Gallen den Toggenburger Gemeinden oft Prädikanten aus Basel zuteilte, die – weil mit unserer Mundart wenig vertraut – die Namen, auch Vor- und Flurnamen, meist nach dem Gehör in die Kirchenbücher eintrugen. Erst in neuerer Zeit bemühten sich einige Gemeinden, eine einheitliche Namensschreibung festzulegen, so auch Krummenau und Nesslau.

Schreibweise von Familiennamen.

142] Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß gemäß Beschluß des Gemeinde- und Ortsverwaltungsrates, betreffend der Schreibweise der Familiennamen Bösch oder Boesch, Giezenbanner oder Giezenanner, Giger oder Gyger, Gletting oder Gletig, Egli oder Egle, Hüberli oder Hüberle, Künzli oder Künzle, Lufti oder Luete, Kuratli oder Kuratle, Rühlli oder Rühle, Ruß oder Ruß, Wälli oder Wälle, Widli oder Widle, Zwingli oder Zwingle, in Zukunft für diese Familiennamen durchwegs die Schreibweise Bösch, Giezenbanner, Giger, Gletting, Egli, Hüberli, Künzli, Lufti, Kuratli, Rühlli, Ruß, Wälli, Widli, Zwingli einzuführen ist.

Gegen diesen Beschluß steht den Interessenten bis am 1. März 1929 das Rekursrecht an den Regierungsrat offen.

Reßlau, den 24. Januar 1929.

Gemeinderat Reßlau.

Schreibweise von Familiennamen.

143] Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß gemäß Beschluß des Gemeinderates Krummenau, sowie der zuständigen Ortsverwaltungsräte von Krummenau und Ebnatbühl für die bisherige Schreibart der Familiennamen Nerne oder Nerni, Umani oder Ummann, Boesch oder Bösch, Egle oder Egli, Hürlemann oder Hürlimann, Künzle oder Künzli, Kuratle oder Kuratli, Luis oder Louis, Luße oder Lufti, Naef, Nef oder Näf, Schällebäum oder Schällibaum, Schmied und Schmid, Widle, Wifle, Wikli oder Wikli, nunmehr allgemein die Schreibweise Nerni, Ummann, Bösch, Egli, Hürlimann, Künzli, Kuratli, Louis, Lufti, Näf, Schällibaum, Schmid und Wikli eingeführt wird.

Gegen diesen Beschluß steht den Betroffenen das Rekursrecht innert 30 Tagen an den Regierungsrat offen.

Neu St. Johann-Krummenau, 11. Februar 1946.

Der Gemeinderat.

Somit gilt für uns:

Künzle = Bürger von Ebnat, Kappel und Wildhaus

Künzli = Bürger von Krummenau und Nesslau

Es sollte nun nicht mehr vorkommen, dass der Name innerhalb der gleichen Familie unterschiedlich geschrieben wird. Dies könnte bei Reisepässen, Heimatscheinen, Dienstbüchlein oder Steuererklärungen zu Unannehmlichkeiten führen. Die Antwort auf die Frage, welches nun die ursprüngliche und richtige Schreibweise gewesen wäre, lautet auf *Künzli*, was nun aber inzwischen amtlich teilweise anders entschieden worden ist.

Eine andere Faustregel besagt, dass Familiennamen mit der Endung *i*, *li* eher schweizerischen, *e*, *le*, *lein* deutschen und *y*, *ly* angelsächsischen Ursprungs ist.

Bürgerorte

Auszug aus dem *Familiennamenbuch der Schweiz*, bearbeitet von U. Friedrich Hagmann, Eidg. Statistisches Amt, Bern, Polygraphischer Verlag AG Zürich, 1969.

a = Altes Geschlecht, Bürgerrecht schon vor 1800 bestehend

b = Bürgerrecht im 19. Jahrhundert erworben

c = Bürgerrecht nach 1900 erworben

* = Bürgerrecht aufgrund besonderer gesetzlicher Bestimmungen

Bei Schweizern ist der frühere Bürgerort in Klammern angeführt.

Bei eingebürgerten Ausländern ist der frühere Heimstaat angegeben.

Künzle

BE St. Stephan 1951 *

BS Basel 1926, 1934, 1935 (Gossau SG) - 1936 (Gossau SG, Kappel [Toggenburg]) - 1962 (Kappel [Toggenburg])

GE Genève 1900 A - 1947 (Gossau SG)

SG Andwil SG a + Balgach 1938 * + Ebnat a + Gaiserwald a + Gossau SG a + Kappel (Toggenburg) a + Oberbüren a + Rotmonten b (Gossau SG) + St. Gallen 1893 (Gossau SG) + Sevelen 1904 * + Straubenzell a + Waldkirch a + Wildhaus a

TG Schweizersholz 1953 (Gossau SG)

ZH Kilchberg ZH 1921 (Gaiserwald) + Meilen 1950 (Gossau SG) + Rüti ZH 1954 (Gossau SG) + Winterthur 1920 (Wollerau) 1928 (Kappel [Toggenburg]) 1933 (Gaiserwald) + Zürich 1928 (Straubenzell) - 1932 D 1943 (Winterthur) - 1947 (Gaiserwald) - 1948 (Gossau SG) - 1949 (Gaiserwald) - 1952 (Kappel [Toggenburg]) - 1953 (Gossau SG) - 1954 (Kappel [Toggenburg]) - 1960 (Gossau SG)

Künzli

AG Aarau 1959 (Murgenthal) + Bökikon 1848 * + Kaiseraugst a + Muhen a + Murgenthal a + Oberentfelden 1951 (Strengelbach) + Strengelbach a

BE Bowil a + Zäziwil a

BS Basel 1883, 1894 (Hinwil) 1908 (Strengelbach) - 1911 (Gossau ZH) - 1923 (Hinwil, Strengelbach) - 1927 (Ettiswil) - 1937 D - 1939 (Dagmersellen, Murgenthal) - 1942 (Kaiseraugst) - 1948 (Aadorf) - 1957 (Murgenthal, Strengelbach) 1959 (Strengelbach) - 1961 (Murgenthal) + Riehen 1961 (Murgenthal)

GE Genève 1902 (Dagmersellen) - 1909 (Kappel [Toggenburg])

GR Davos 1905 (Kappel Toggenburg)

LU Alberswil 1924 (Ettiswil) + Altishofen a - 1883 (Dagmersellen) + Beromünster 1950 (Ettiswil) + Buchs LU 1953 (Knutwil) + Buttisholz 1943 (Altishofen) + Dagmersellen a + Ebikon 1956 (Altishofen) + Emmen 1960 (Dagmersellen) + Ettiswil a + Grosswangen 1924 (Ettiswil) + Hochdorf 1925 (Dagmersellen) + Knutwil a + Kottwil 1924 * + Littau 1924 (Altishofen) - 1945 (Dagmersellen) + Luthern 1924 (Dagmersellen) + Luzern 1924, 1932 (Dagmersellen) - 1936 (Ettiswil) - 1939



Käseren-Bendel. Stammheimat der Künzle (Stamm 7).

(Dagmersellen) - 1947, 1961 (Ettiswil) +
 Menznau 1929 (Ettiswil) + Nottwil 1924,
 1939 (Ettiswil) + Schötz a + Sursee 1924,
 1926 (Ettiswil) + Willisau Land 1924 (Et-
 tiswil) + Willisau Stadt 1948 (Willisau
 Land) + Zell LU b
 NE Neuchâtel 1902 (Ettiswil)
 SG Kappel (Toggenburg) 1951 * + Krummen-
 au a + Nesslerau a + Uzwil a
 SO Langendorf 1917 (Welschenrohr) + Olten
 1911 (Murgenthal) + Rüttenen 1869 (Wel-
 schenrohr) + Welschenrohr a
 SZ Wollerau c A
 TG Aadorf a + Griesenberg a
 VD Lausanne 1956 (Gossau ZH) - 1958
 (Uster)
 ZH Adliswil 1881 (Affoltern bei Zürich) + Bä-
 retswil a + Bubikon 1948 (Gossau ZH) +
 Dietikon 1959 (Aadorf) + Dübendorf
 1955 (Murgenthal, Zäziwil) + Gossau ZH
 a + Hinwil a + Küsnacht ZH 1955 (Gos-
 sau ZH) + Mönchaltorf 1958 (Gossau
 ZH) + Rheinau b (Griesenberg) + Thal-
 heim an der Thur a + Thalwil 1899 (Bä-
 retswil) + Uster a - 1876 * + Volketswil a +
 Winterthur a - 1902 (Gossau ZH) - 1923
 (Aadorf) + Zürich 1892 (Gossau ZH) 1911
 (Aadorf) - 1948 (Uzwil) 1949 (Aadorf,
 Strengelbach) 1950 (Strengelbach) - 1957
 (Murgenthal, Winterthur) - 1958 (Bowil)

Diese Chronik beschränkt sich auf die *Künzle*
 von Ebnet, Kappel und Wildhaus und die
Künzli von Krummenau und Nesslerau.

Nachgewiesen ist jedoch mit nachfolgender
 Stammtafel, dass die Toggenburger *Künzle* und
Künzli auf den selben Stammvater Thyas
 Künzli zurückgehen.

Die Toggenburger erhielten das Ortsbürger-
 recht in der Gemeinde, in welcher sie am 29.
 Juni 1803 niedergelassen waren. Daraus lässt
 sich auch erklären, dass selbst Brüder in ver-
 schiedenen Gemeinden heimatberechtigt sein
 können (z.B. Stammlinien 4 und 5, 10 und 11).
 Zusammenhänge der Toggenburger *Künzle*/
Künzli mit den gleichnamigen Familien im
 Raum Gossau/SG, in andern Kantonen oder
 gar im Ausland sind bis anhin nicht erwiesen.

Wappen

Im «Toggenburger Heimat-Jahrbuch 1955» hat
 Dr. Paul Boesch die nachfolgenden Wappen
 aufgeführt. Erst eingehendere Forschungen
 für die Zeit vor 1600 könnten die Gewissheit
 bringen, welches das richtige Wappen für jede
 Stammlinie ist.

Bei den Wappen No. 357 und 358 steht der
 Vermerk G1 und bedeutet, dass eine Glasschei-
 be mit diesem Wappen vorhanden ist. Darüber
 hat Dr. Paul Boesch im 75. Neujahrsblatt des
 Historischen Vereins des Kantons St.Gallen
 unter dem Titel «Die Toggenburger Scheiben» fol-
 gendes festgehalten:

Zu No. 357:

73. Hans Künzli und Barbel Strässli (?) 1610.

I. Sammlung Sudeley, 168. Heutiger Standort unbekannt. Phot. SL 10518. — Mann mit Spiess und Schwert, Frau mit Becher. 2 Oberbilder: Salome mit dem Haupt des Johannes; Enthauptung des Johannes. Stifterinschrift: *Hans Küntzli zu brynad = / ren und berbell Stre . . in = / Sein Egmabell. 1610.* Wie Nr. 72.

II. Der Name der Ehefrau ist wegen eines Notbleis nicht ganz leserlich. Ich vermute das Geschlecht Stressli. Über Hans Küntzli von Brunnadern kann ich nichts beibringen. Es ist vielleicht der Sohn des Hans Ulrich Künzli (Nr. 72).

Zu No. 358:

72. Hans Ulrich Künzli. 1610.

I. Musée de Cluny in Paris, Nr. 2087. Phot. SL 30115. — Hauptbild, von zwei Säulen eingrahmt: An einem runden Brunnen vor den Toren einer Stadt sitzt Christus in violettem Kleid und rotem Mantel, vor ihm steht eine Frau mit Wasserkrug. Darüber der von zwei Engeln flankierte Spruch: *wer des wassers drinckt, das christus gibbt / Den wirrt Ewiglich Dürsten Nitt.* Inschrift: *Hanns Vorich Küntzliy / zu Brun = Adren · 1610.* Ohne Signatur, aber sicher eine Arbeit Hans Melcher Schmitters gen. Hug.

II. Ein Hans Ulrich Cüntzli von Brunnadern wird schon in der Belehnung von 1564 (LA 116 S. 249) erwähnt als Empfänger seines Teils Recht und Gerechtigkeit am Zehnten zu Brunnadern im Neckeralth. 1587 erscheint er im Landspanner-Rodel unter den Fussknechten von Helfenschwil. 1594 empfängt er weitere güter: Hinderwies, Brunenwies, Färkliswies (Hof Wasserfluh Güter). Im August 1596 unterschreibt er für die Gemeinde Brunnadern den Vertrag von Wil. Laut Zins- und Schuld-

büchlein des Spitals Lichtensteig (Toggenburg. Museum) kauft er 1605 vom Spittelmeister Jacob Forrer (Nr. 32 u. 65) einen hundertguldigen Brief um 90 Gulden bar. — Aus Brunnadern stammte auch Bernhard Künzli, der als Landammann der Grafschaft Toggenburg während der Reformationszeit eine führende Rolle gespielt hatte.

Schliesslich ist noch eine weitere Scheibe, von Hans Büeler und Anna Künzli, 1584 bekannt, die aber offenbar kein Wappen aufweist.

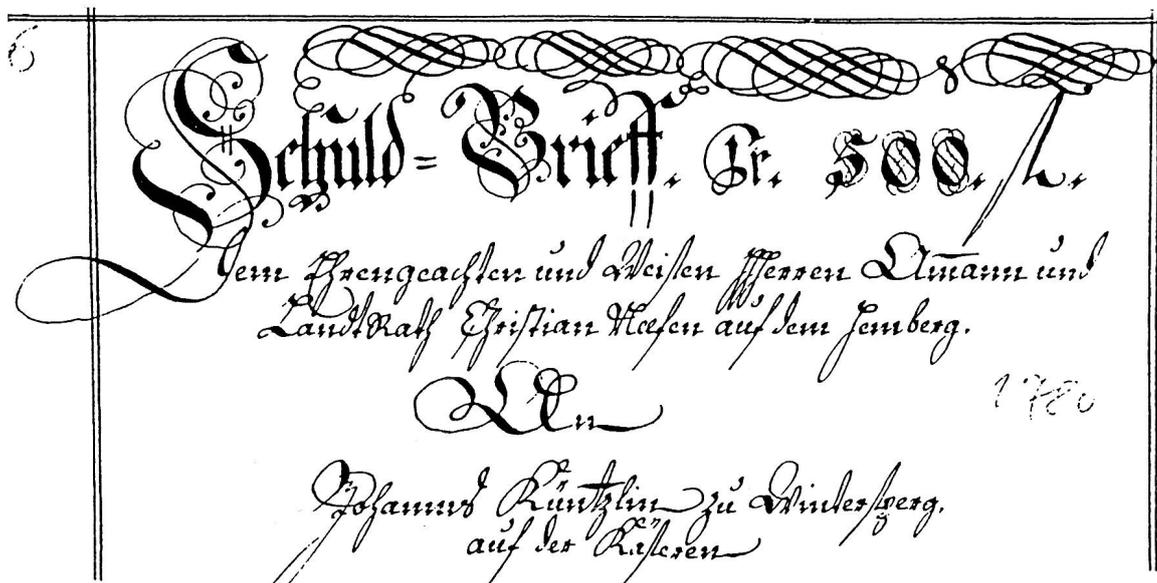
23. Hans Büeler und Anna Künzli. 1584.

I. Historisches Museum St.Gallen, Egli 85 mit Textbild; früher Sammlung Debruge-Dumenil Nr. 500. Phot. SL 13558. S. Egli. Die hl. drei Könige. Stifterinschrift: *Hans Büeler genant / Bilgerin v Batzeheid / Aña Küntzlin sin / Eliche hußfrow. 1584.* Signiert W (Niklaus Wirt).

II. Die Büeler, genannt Bilgeri, sassen in Gonenbach, Gremingen, Bütschwil und Batzenheid, wo unser Scheibenstifter laut Inschrift ansässig war. Er lässt sich nachweisen in der Generalbelehnung des Jahres 1580 (LA 132, S. 65 und 70): «Item Hans Büeler, genant Bilgeri von Batzenheid hat zu sin, siner Mutter und geschwisterigten handen zu lechen empfangen die stückh und güeter, ... mer 3 juchart ackher vff der Thüffenow, ist Müllibacher hufgut ..., mer 3 fierling veld am Bettenackher gelegen.» In der Generalbelehnung von 1596 (LA 143, S. 162) begegnet er uns nochmals.

Stammtafel-Übersicht

Gemeinsamer Stammvater aller Toggenburger Künzle oder Künzli ist *Thyas Künzli zu Wintersberg*. Da das Kirchenbuch von Krummenau — Kappel gehörte kirchlich bis 1679 zu Krummenau — erst 1591 beginnt und erhebliche



Bürgerorte

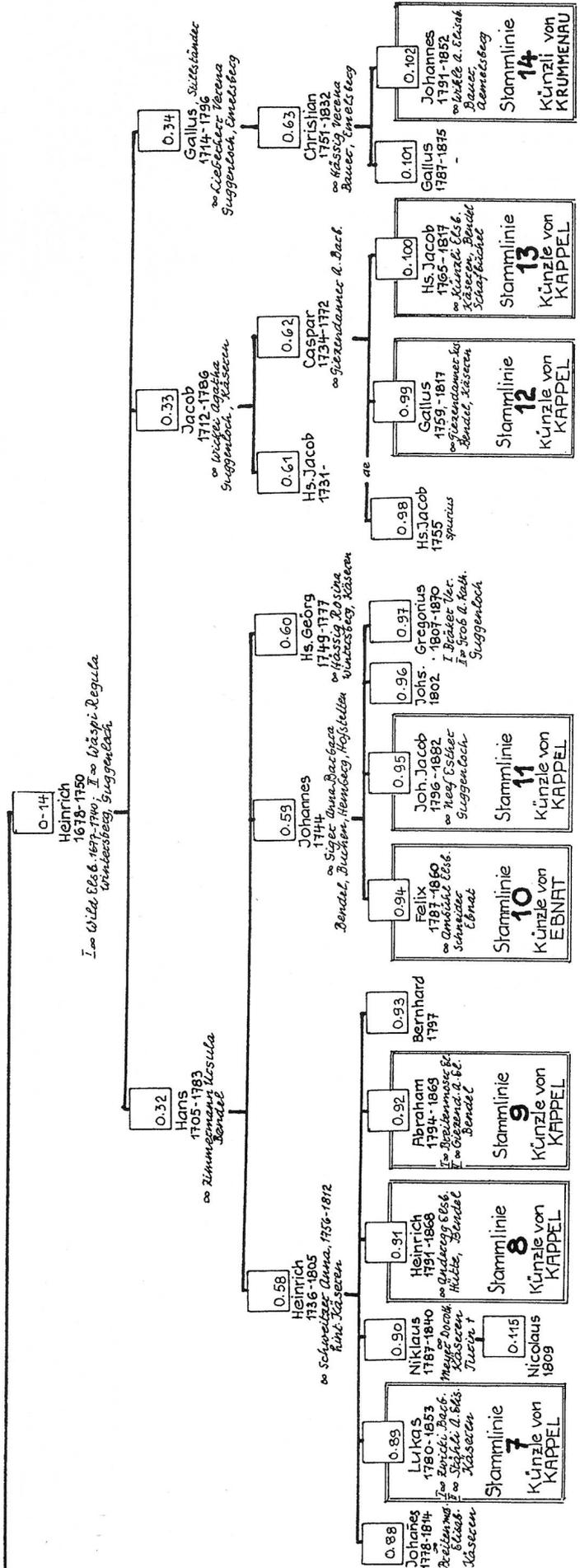
Alt-Bürger, mit Bürgerrecht schon vor 1800, gibt es in folgenden Gemeinden:

Künzle:	Andwil SG	Kaiseraugst AG	Knutwil LU	Bäretswil ZH
	Ebnat SG	Mühlen AG	Schötz LU	Gossau ZH
	Gaiserwald SG	Murgenthal AG	Krummenau SG	Hinwil ZH
	Gossau SG	Strengebach AG	Messlau SG	Thalheim a.d. Thur ZH
	Kappel SG	Böwil BE	Uzwil SG	Uster ZH
	Oberbüren SG	Zäziwil BE	Melschenrohr SO	Volketswil ZH
	Straubenzell SG	Altishofen LU	Aadorf TG	Winterthur ZH
	Waldkirch SG	Dagmersellen LU	Griesenberg TG	
	Wildhaus SG	Ettiswil LU		

Familienname

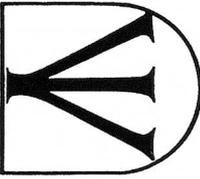
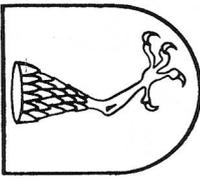
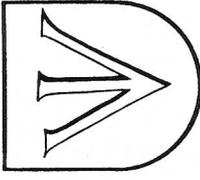
Künzle/Künzli = Verkleinerung, Koseform des Namens **Kunz** [Deutschschweiz-Geschlechts-Namen "v. Paul Oettli"]
Künzle (schwäbisch-alemannisch), **Kienzle/Kienzel** (bayrisch), 1536 in Sonthofen
 [Etymologisches Wörterbuch v. Jos. K. Brechenmacher]

Kunz ist die Kurzform von **Konrad**. Konrad ist die lat.-Urkundenform des altheutschen Kaisernamens **Kunrad** und bedeutet "kühn im Rat" [Lexikon deutscher Familiennamen v. Herbert Maas]
 Zahlreiche Kurzformen aus dem germanischen **Cuonrad** leben auch im romanischen Sprachgebiet weiter, z.B. Conrad, Condrau, Coray, Cuonz, usw. ["Rätisches Namenbuch" v. Konrad Huber]



Wappen

Im Toggenburger Heimat-Jahrbuch 1955 sind die nebenstehenden Wappen enthalten.
Erst eingehendere Forschungen aus der Zeit vor 1600 könnten die Gewissheit bringen, welches das richtige Wappen für jede Stammlinie ist.

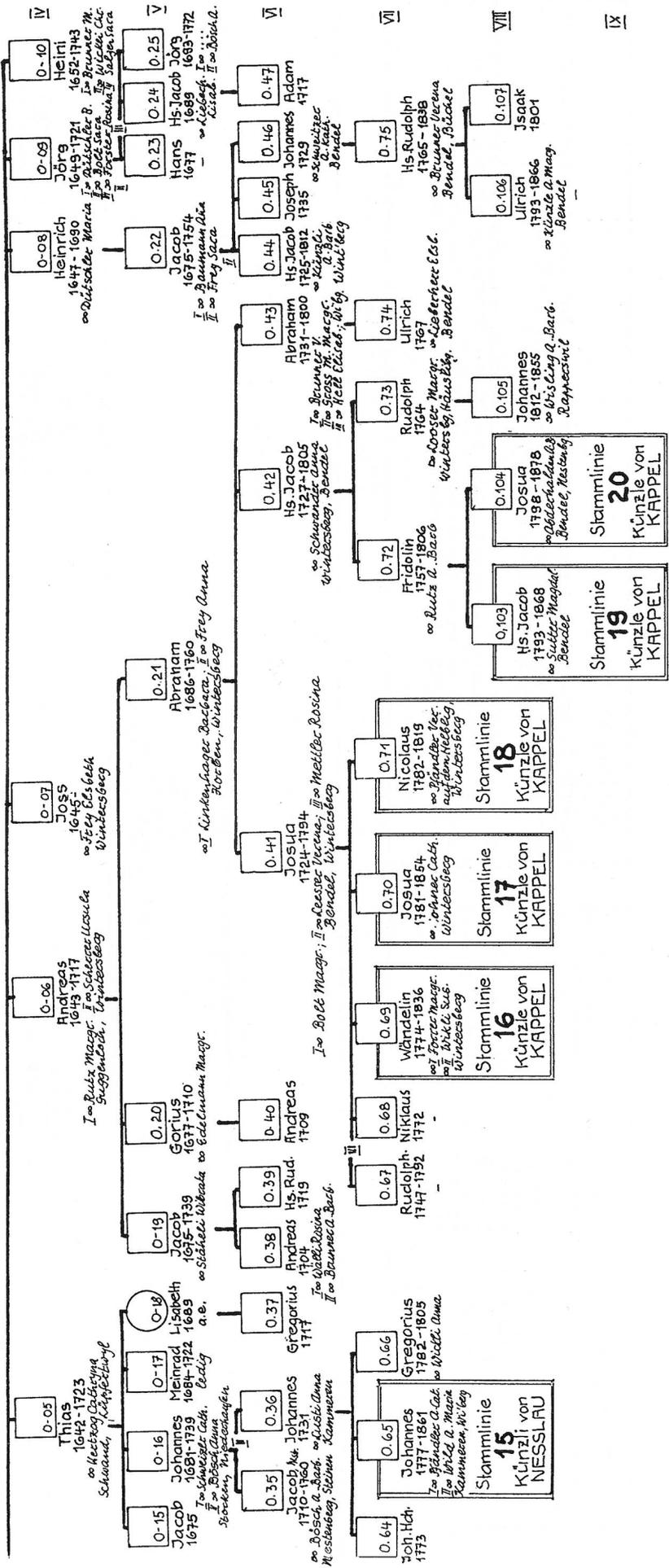


Nr. 355 Siegel
Bernhard Künzli, Brunnadern
Am. im Unteramt (1522)

Nr. 356 Siegel
Rutschmann Künzli,
Am. zu Schwarzenbach

Nr. 357 Glasscheibe
Hans Künzli, Brunnadern
All. Künzli-Stressli? (1610)

Nr. 358 Glasscheibe
Hans Ulrich Künzly,
Brunnadern (1610)



Stammlinie 1	Jacob	1751-1815	Girlen	Bürger von Ebnat
Stammlinie 2	Hs. Jacob	1787-1872	Diken-Nesslau	Bürger von Nesslau
Stammlinie 3	Johannes	1765-1832	Tobel, Schwanz-Wildhaus	Bürger von Wildhaus
Stammlinie 4	Josua	1769-1823	Wintersberg, Schluecht	Bürger von Kappel
Stammlinie 5	Niklaus	1782-1845	Rosshallen, Guggenloch	Bürger von Krummenau
Stammlinie 6	Johannes	1752-1817	Stockacker, Nassschwendi	Bürger von Krummenau
Stammlinie 7	Lukas	1780-1853	Käseren	Bürger von Kappel
Stammlinie 8	Heinrich	1791-1868	Hütten, Bendel	Bürger von Kappel
Stammlinie 9	Abraham	1794-1865	Bendel	Bürger von Kappel
Stammlinie 10	Felix	1787-1860	Ebnat	Bürger von Ebnat
Stammlinie 11	Joh. Jakob	1796-1882	Guggenloch	Bürger von Kappel
Stammlinie 12	Gallus	1759-1817	Bendel, Käseren	Bürger von Kappel
Stammlinie 13	Hs. Jacob	1765-1817	Käseren, Bendel, Schafbüchel	Bürger von Kappel
Stammlinie 14	Johannes	1791-1852	Aemelsberg	Bürger von Krummenau
Stammlinie 15	Johannes	1777-1861	Kammeren, Wintersberg	Bürger von Nesslau
Stammlinie 16	Wändelin	1774-1836	Wintersberg	Bürger von Kappel
Stammlinie 17	Josua	1781-1854	Wintersberg	Bürger von Kappel
Stammlinie 18	Nicolaus	1782-1819	Helblig, Wintersberg	Bürger von Kappel
Stammlinie 19	Hs. Jacob	1793-1868	Bendel	Bürger von Kappel
Stammlinie 20	Josua	1798-1878	Bendel, Nestenberg	Bürger von Kappel

Lücken aufweist, lässt sich das Geburtsjahr von *Thyas* (ca. 1550) und jenes von Sohn *Andreas* (ca. 1580) nur schätzen. Ab *Jakob* (1607-1693), dem Stammvater in der dritten Generation sind die Daten jedoch gesichert.

Es ist beeindruckend, welche grosse Nachkommenschaft von den 7 Söhnen der 4. Generation ausgeht. Diese «Vermehrung» setzte sich bis Ende des 18. Jahrhunderts derart stark fort, dass wir – um die Stammtafel nicht allzu lang werden zu lassen – die Fortsetzung in 20 Unterstammlinien unterteilt haben.

Der Schwerpunkt der Familien Künzle/Künzli, soweit jene in den Kirchen- und Bürgerregistern überhaupt vermerkt sind, liegt eindeutig im Gebiet *Bendel-Wintersberg*. Die grossen Kinderzahlen und die wirtschaftlichen Nöte zwangen einige Familien, die Stammheimat zu verlassen und ihr Glück und Auskommen in angrenzenden Gemeinden zu versuchen.

Fortsetzung in 20 Stammlinien

Nachdem der im allgemeinen nicht leicht zu erforschende Zeitabschnitt 1600-1800 im vorangehenden Abschnitt behandelt und die ersten acht Generationen erfasst sind, stellt sich für jede Künzle-Familie die entscheidende Frage «Zu welcher der 20 Stammlinien (nach 1800) gehöre ich?». Sicher muss es eine sein, die mit ihrem Bürgerort übereinstimmt.

In Ihrer Heimatgemeinde sind die Vorfahren ab 1803 in den jeweiligen Bürgerregistern familienweise eingetragen. Dies ergibt in der Regel nochmals 6-8 Generationen bis zur Gegenwart.

Aber gerade hier stehen Sie vor den nächsten, schwer zu überwindenden Hindernissen zur Stammbaumforschung. Der Zivilstandsbeamte wird sofort nach einer Bewilligung fragen. Das Amt für Zivilstandswesen des Kantons St.Gallen hat am 19. März 1992 folgende Weisung erteilt:

«Aus verschiedenen Gründen – Datenschutz, Adoptionsgeheimnis, für den Laien kaum lesbare Register, fehlende Sorgfalt usw. – erteilen wir keine Bewilligungen mehr zur Registeransicht an Privatpersonen. Zur Erstellung eines Stammbaumes oder zur Ahnensforschung sind die Gesuchsteller an einen ausgebildeten Genealogen zu verweisen oder auf die Bezugsmöglichkeit von Familienscheinen aufmerksam zu machen.»

Nach Art. 29 der Eidgenössischen Zivilstandsordnung darf die Einsichtnahme in die Register nur Familienforschern und Wissenschaftlern gestattet werden. Vorgängig ist beim Departement des Innern, Bürgerrechts- und Zivilstandsdienst St.Gallen, eine Bewilligung zu beantragen. Hierzu hat sich der Interessent mit der Empfehlungskarte einer genealogischen Vereinigung oder mit Referenzen über seine genealogischen und Schriftenlese-Kenntnisse auszuweisen, eine Vollmacht der betroffenen Personen oder Familien sowie ein Leumundzeugnis beizubringen. So «ausgerüstet» kann er nun einen Termin beim Zivilstandsbeamten der Gemeinde vereinbaren. Der Familienforscher übernimmt die Schweigepflicht in bezug auf Wahrnehmungen, welche der Öffentlichkeit nicht bekannt sind und an deren Geheimhaltung Beteiligte oder ihre Angehörigen ein Interesse haben.

Der Verfasser kann Ihnen insofern eine Hilfe anbieten, da er die Auszüge der Künzle/Künzli-Familien in allen Obertoggenburger Gemeinden bereits besorgt hat. Hingegen sind die Stammtafeln der 20 Stammlinien erst in wenigen Fällen bearbeitet und gezeichnet.

Familienchronik

Grundlage jeder Familienchronik ist ein lückenloser «Stammbaum», richtig benannt als *Stammtafel*. Dies umfasst – ausgehend vom ältesten bekannten Stammvater – alle Familien und Personen mit dem gleichen Familiennamen. Man könnte sich mit der eigenen, direkten Linie begnügen, aber die Erfassung aller Seitenlinien bringt Beweise über einen bisher unbekanntem Kreis der Verwandtschaft. Noch umfassender ist, wie im vorliegenden Fall, die Bearbeitung des ganzen Geschlechts.

Bei der *Nachfabrentafel* sind auch die Nachkommen der Töchter, also mit anderem Familiennamen, einzubeziehen. Dies ist für ein Familientreffen sinnvoll, da der Kreis der Angehörigen vom Urgrossvater bis zur Gegenwart einigermaßen bekannt und überblickbar ist. Nebst Stamm- und Nachfabrentafel gibt es noch die *Abnental*. Hier stellen wir die andere Frage: «Von welchen Geschlechtern stamme ich ab (siehe Grafik unten):

Hier wird die Forschung bereits etwas schwieriger, denn es tauchen stets neue Geschlechter mütterlicherseits auf, die in andern Gemeinden oder Kantonen heimatberechtigt oder wohnhaft waren.

Selbst wenn Sie Stamm-, Nachfabren- oder Ahnentalen beisammen haben, so ist dies eben nur ein nacktes Gerippe von Namen und Daten. Wir möchten diesen vielfach noch zu wenig bekannten Personen etwas Leben einhauchen. Welchen Beruf hatte der Grossvater,

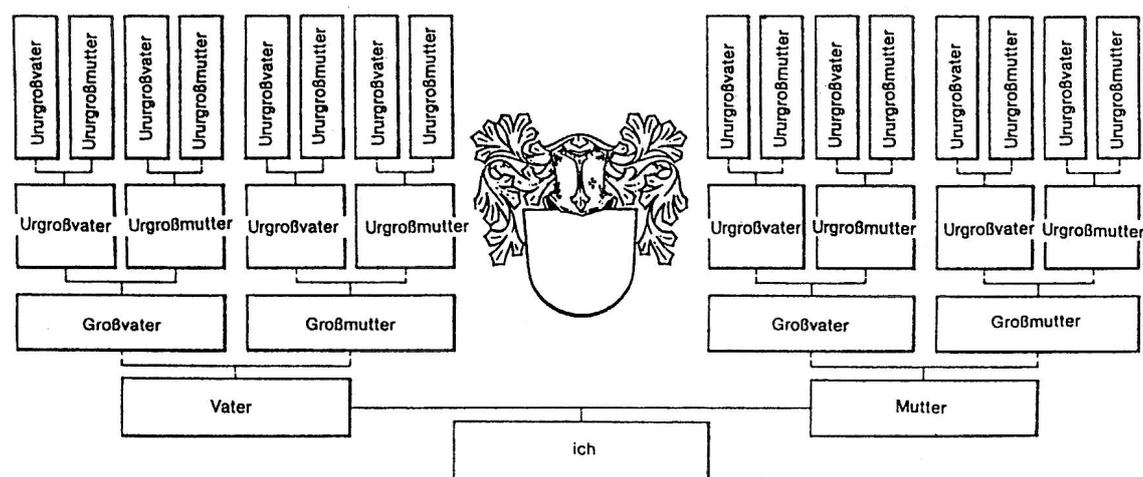
wo wohnte der Urgrossvater? Gab es Pfarrer, Ärzte, Handwerker oder Söldner in der Familie? Wie hat eine Wittwe ihre minderjährigen Kinder über die Hungerjahre 1816/17 hinweg gebracht? Antworten zu diesen Fragen sind nicht leicht zu finden. Viele Mosaiksteinchen aus den Archiven ergeben dann schliesslich doch ein anschauliches Bild unserer Vorfahren. Um all diese Informationen zu sammeln und übersichtlich zu ordnen, rate ich Ihnen an, ein *Familienarchiv* anzulegen, das in einer Schachtel, einem Ordner, Schrank oder einem besonderen Zimmer bestehen kann. Sammeln Sie alles von und über Ihre Vorfahren:

- Fotos aus alten Alben (hoffentlich hat jemand die Personen angeschrieben)
- Dokumente, Schuldbriefe, Pässe, Dienstbüchlein, Erbteilungen
- Biografien, Lebensläufe, Todesanzeigen
- Werke von und über Künzle
- Erinnerungsstücke, alte Truhen, Kästen, Uhren, Uniformstücke
- vielleicht eine vervielfältigte oder gar gedruckte Familienchronik?

Die Familie ist die Grundzelle des Staates. Durch Ahnenstämme, die hinter uns liegen, greift die Familie zurück durch alle Jahrhunderte unserer heimatlichen Geschichte. Durch Generationen, die *nach* uns kommen, trägt die Familie die Zukunft unseres Landes in sich, sodass man zu Recht sagen darf: Familien formen die Geschichte.

Wenn Sie Ihren Vorfahren nachforschen, werden Sie bald spüren, wie stark die Familie im Heimatboden verwurzelt ist und wie Einzelschicksale eng mit der Dorf- und Landesgeschichte verbunden sind.

Ich wünsche allen Künzle- & Künzlifamilien und natürlich auch jenen anderer Geschlechter viel Hingabe und Geduld beim Aufbau einer Familienchronik.





Anmerkung

1) Das Toggenburger Genealogienwerk von Jakob Wickli befindet sich seit Frühjahr 1994 bei Emil Looser, Birnstielstr. 14, 9630 Wattwil, wo es andern Forschern ebenfalls zur Verfügung steht. Es ist vorgesehen, dass das Werk später einmal in einem besonderen genealogischen Zimmer im Toggenburger Museum Lichtensteig untergebracht wird.

Quellen

Diese Quellen gelten sowohl für alle Künzle-Linien, als auch für andere Geschlechter.

Familiennamenbuch der Schweiz

Fotos von Leuten und Häusern

Gemeindearchive Ebnat-Kappel, Krummenau, Nesslau und Wildhaus:

- Bürgerregister 1803-1992
- Handänderungsprotokolle
- Brandassekuranz-Verzeichnisse
- Schuldbriefe
- Briefarchiv

Kirchenarchive:

- Tauf-, Ehe- und Sterberegister
- Pfarramtliche Bescheinigungen

Lebensläufe, Biografien, Todesanzeigen

Namenbücher:

- Oetli Paul, Deutschschweizer Geschlechtsnamen
- Maas Herbert, Lexikon deutscher Familiennamen
- Brechenmacher J.K., Etymologisches Wörterbuch
- Bahlow Hans, Deutsches Namenlexikon
- Huber Konrad, Rätisches Namenbuch

Staatsarchiv St.Gallen:

- Mikrofilme der st.gallischen Kirchenbücher
- Amtsblatt des Kantons St.Gallen

Stiftsarchiv St.Gallen:

- Toggenburger Lehenbücher
- Urkundenbuch der Abtei St.Gallen
- Mappen über die Landschaft Toggenburg

Toggenburgisches Genealogienwerk

von Jakob Wickli-Steinegger, Kilchberg

(nun bei E. Looser, Wattwil):

- Familienblätter Künzle/Künzli 17. & 18. Jahrh.

Toggenburger Heimatjahrbuch 1955

- Dr. Paul Boesch, «Die Wappen toggenburgischer Geschlechter»

Toggenburger Scheiben

- Dr. Paul Boesch, im Neujahrsblatt des Hist. Vereins Kt. St.Gallen, 1935.

Das Schrifttum der Landschaft Toggenburg von Armin Müller :

- Diese Bibliografie enthält fast alles, was von und über Toggenburger Persönlichkeiten, sowie allgemein über das Toggenburg geschrieben worden ist.



Wintersberg, Stammheimat vieler Künzle-Familien.